

**Kleine Anfrage zur schriftlichen Beantwortung
gemäß § 46 Abs. 1 GO LT**

Abgeordneter MUDr. PhD. / Univ.Prag Jozef Rakicky (fraktionslos)

Erfolge bei der Entbürokratisierung in Kliniken

Anfrage des Abgeordneten MUDr. PhD. / Univ.Prag Jozef Rakicky (fraktionslos) an die Landesregierung, eingegangen am 05.02.2025

Das Portal der Ärztekammer Niedersachsen aekn.de berichtete über eine niedersächsische Initiative zum Bürokratieabbau in Kliniken.¹ Dabei richtete sich der Appell von Gesundheitsminister Dr. Philippi, Krankenhausgesellschaft und Ärztekammer insbesondere an die Verantwortlichen im Bund, „Ressourcen für die Patientenversorgung durch Entlastung des Personals frei(zu)setzen“. Etwaige Reformen dürften die „Bürokratielast“ nicht noch weiter steigern. Aus der Pressemitteilung geht hervor, dass Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte in niedersächsischen Krankenhäusern „durchschnittlich rund drei Stunden täglich mit Dokumentationsarbeiten“ verbringen, die „häufig keinen Nutzen für die Behandlung der Patientinnen und Patienten haben“. Weiter heißt es: „Drei Stunden pro Tag entsprechen 5 058 von 14 110 ärztlichen Vollkräften (36 %) und 10 920 von 32 250 Vollkräften (33 %) im Pflegedienst.“ Umgekehrt hieße dies: „Wenn die bürokratische Arbeit um nur eine Stunde pro Tag verringert würde, könnten rechnerisch mehr als 1 700 Vollkräfte im ärztlichen und etwa 4 000 Vollkräfte im Pflegedienst freigesetzt werden“. Die niedersächsische Initiative zum Bürokratieabbau in den Krankenhäusern verfolge genau dieses Ziel, „die Dokumentations- und Nachweispflichten zu reduzieren, medizinisches und pflegerisches Personal zu entlasten und somit mehr Zeit für die Versorgung von Patientinnen und Patienten zu gewinnen“.

1. Welche konkreten Maßnahmen hat die Landesregierung bisher im Rahmen der niedersächsischen Initiative zum Bürokratieabbau in Kliniken umgesetzt, und wie werden diese evaluiert?
2. Wie viele Vollkräfte im ärztlichen und pflegerischen Dienst konnten bisher durch die Reduktion von Dokumentationsarbeiten tatsächlich für die Patientenversorgung freigesetzt werden?
3. Welche spezifischen bürokratischen Aufgaben bzw. Dokumentationspflichten wurden seit Beginn der Initiative als unnötig identifiziert und abgeschafft? Kann die Landesregierung zehn Beispiele nennen?
4. Wie stellt die Landesregierung sicher, dass neue Reformen oder gesetzliche Vorgaben keine zusätzliche Bürokratielast für medizinisches und pflegerisches Personal in Niedersachsen schaffen?
5. Inwiefern wurden digitale Lösungen oder Automatisierungsprozesse eingeführt, um Dokumentationsarbeiten in Krankenhäusern zu vereinfachen oder zu beschleunigen?
6. Wie wird das Feedback von Ärztinnen, Ärzten und Pflegekräften zu den bisher ergriffenen Entbürokratisierungsmaßnahmen systematisch erfasst und in weitere Reformen eingebunden?
7. Welche Kooperationen bestehen zwischen der Landesregierung, der Krankenhausgesellschaft und anderen Akteuren, um die Bürokratielast langfristig zu reduzieren?
8. Wie hoch sind die finanziellen Mittel, die die Landesregierung speziell für die Umsetzung der Initiative zum Bürokratieabbau bereitgestellt hat, und wie wurden diese bisher verwendet?
9. Welche messbaren Verbesserungen bei der Patientenzufriedenheit oder der Qualität der Versorgung konnten seit Beginn der Initiative dokumentiert werden?

¹ <https://www.aekn.de/detail/niedersaechsische-initiative-zum-buerokratieabbau-in-kliniken>

10. Welche weiteren Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Dokumentations- und Nachweispflichten in niedersächsischen Kliniken nachhaltig zu reduzieren und die Initiative zum Bürokratieabbau zu verstärken?

(Verteilt am 06.02.2025)